

## Entwicklungen in Bildung, Ausbildung und Beruf. Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe?

Lorenz Lassnigg  
 (lassnigg@ihs.ac.at; www.equi.at)  
 Vortrag in der JuQuest-ExpertInnen-Konferenz 2018  
**„KJH 4.0 - Kinder- und Jugendhilfe im Licht gesellschaftlicher Entwicklungen“**  
 12. und 13. April 2018

| Institute for Advanced Studies | Josefstaedter Strasse 39 | 1080 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

### agenda

- ...breites Thema...
- ...gesellschaftliche Entwicklungen werden von verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, und entsprechend unterschiedlich eingeschätzt...
- ...d.h. nicht nur die Ableitungen/Schlussfolgerungen sondern auch die Einschätzungen sind bis zu einem gewissen grad politisch, können aber besser oder schlechter durch Fakten und Theorien abgestützt sein...
- ...ich werde die gesellschaftlichen Entwicklungen unter verschiedenen Gesichtspunkten behandeln
  - ökonomisch
  - politisch
  - sozial/soziologisch
  - pädagogisch
- ...und auch auf die politische Situation/Programmatik eingehen

| Institute for Advanced Studies | Josefstaedter Strasse 39 | 1080 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

2

## ...einige Literaturhinweise...

- **Bildungspolitik**
  - Lassnigg, L. (2016) Faktenbasierte Anregungen für eine neue Kultur in der Bildungspolitik und Bildungsreform: Kooperation und Augenmaß. IHS Policy Brief 14  
*kurz:* [http://irihs.ihs.ac.at/4051/1/IHS\\_Policy\\_Brief\\_14\\_Lassnigg.pdf](http://irihs.ihs.ac.at/4051/1/IHS_Policy_Brief_14_Lassnigg.pdf)  
*lang:* [http://irihs.ihs.ac.at/4051/2/IHS\\_Policy\\_Brief\\_14\\_Lassnigg\\_Expertise.pdf](http://irihs.ihs.ac.at/4051/2/IHS_Policy_Brief_14_Lassnigg_Expertise.pdf)
  - Lassnigg, L. (2015) Das "österreichische Modell" der Bildungsungleichheit: Hohe soziale Reproduktion, starke Umverteilung, politische Polarisierung. IHS RS 109  
*Text:* <http://irihs.ihs.ac.at/3817/1/rs109.pdf>  
*Präsentation (2017):* <http://www.equi.at/dateien/oeffeb-praes.pdf>
- **Jugendarbeitsmarktpolitik**
  - Lassnigg, Lorenz (2013) Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche: Entwicklung, Funktion, Wechselwirkungen mit dem Bildungswesen. Workshop BMASK  
*Text, Thesen:* <http://www.equi.at/dateien/BMASK-herausforderungenBB.pdf>  
*Präsentation:* <http://www.equi.at/dateien/BMASK-AMP-J-pres.pdf>  
*Erweiterung (2012):* <http://www.equi.at/dateien/ZukunftBerufsbildung-Fin.pdf>
  - Lassnigg, Lorenz (2016), 'Duale' oder 'dualistische' Berufsbildung: Gemeinsamkeiten und Unterschiede Österreich-Schweiz-Deutschland, in: Seifried, Jürgen et al. (Hg.), Jahrbuch 2016, Opladen, S. 23-42  
*Text:* <http://www.equi.at/dateien/zur-dgfe-draft.pdf>  
*Präsentation:* <http://www.equi.at/dateien/zuri-keyn-15-DGfE-pdf.pdf>

## ...ökonomisch...

## ...ökonomisch...

- ...grundsätzlich: seit 1980ern gewisse Hegemonie des neoliberalen Paradigmas  
[Markt und Wettbewerb lösen alle Probleme, wenn man sie nur lässt; Staat muss möglichst eingeschränkt werden]  
hat uns jetzt stärker erreicht...  
...es gibt aber zu allen Fragen unterschiedliche wissenschaftliche Paradigmen und Einschätzungen  
[politische Ökonomie, Sozioökonomie, kulturelle politische Ökonomie, etc.]...
- Facetten:
  - Arbeitsmarkt
  - Konsum
  - Wettbewerbsfähigkeit/Wachstum
  - Innovation

## ...Arbeit, Arbeitsmarkt für Jugendliche...

- Jugendarbeitsmarkt ist eine spezielle Zone mit speziellen Aufgaben und Problemen, muss breit gesehen werden:
  - Übergangs/Einstiegsbereich, schafft spezielle Unsicherheiten > Politik?  
*Jugendarbeitslosigkeit immer höher und volatiler als allgemeine Arbeitslosigkeit  
stärker reagibel auf wirtschaftliche Veränderungen  
weniger geschützt (durch Rechte, Erfahrungen)*
  - Bereich für Erneuerung/Dynamik zwischen Generationen (Austritte/Eintritte: Strukturwandel; neue Qualifikationen, auch Gewohnheiten, Organisationsformen)  
*Jugend als Spiegel der Veränderung > Soziologie*
  - damit auch Anfangspunkt/Grundstock für längerfristige Lebensläufe innerhalb Generationen (Sozialisation, Motivation, etc.)  
*grundsätzlich positive/negative Verstärkungszyklen, expansive Lerngelegenheiten,  
Abwertungs/Abschreckungserfahrungen...  
Prekaritätsdebatten, Risiken-Chancen, Ökonomisierung: Beschäftigung- ‚ganzes Leben‘*
- Jugendprobleme mehr als unmittelbare Beschäftigungsprobleme...

## ...weitere Aspekte/Kontexte: Konsum, Wettbewerbsfähigkeit/Wachstum, Innovation...

- Jugendarbeitsmarkt/Jugendbeschäftigung sensibler Bereich,
- von Veränderungen, Krisen, Umbrüchen besonders betroffen
- heute/morgen viele unberechenbare Umbrüche („Disruption“)
  - Globalisierung, Technologie, Digitalisierung,
  - Geschäftsmodelle und Firmenorganisation,
  - Liberalisierung der Arbeitsbeziehungen und Beschäftigungsverhältnisse
  - Abbau der Sozialsysteme,
  - Veränderungen in Familien und Bildungsinstitutionen, etc.
- widersprüchliche Tendenzen für die Jugendlichen
  - höhere Qualifikationsanforderungen,
  - unsicherere Beschäftigungs-Einstiegs-Verhältnisse,
  - gute soziale Absicherung (?)
- grundsätzlich: alle einigermaßen lebensfähigen Unternehmen und Wirtschaftsbereiche brauchen junge Menschen als Nachwuchs
- wesentliche Faktoren: Demografie und Wirtschaft
  - Konjunktur, Wachstum, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit...
- wirkt momentan zugunsten der Jugendlichen > Fachkräftemangel!

## Digitalisierung, digitale Kompetenzen

- wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen der Digitalisierung: sehr unterschiedliche Ansätze, heiß umstritten...
  - Industrie 4.0: bestehende Industrien/Firmen
  - Plattform (Sharing) Ökonomie: (Zerstörung bestehender durch) neue Aktivitäten
  - commons based peer production: neues ‚gemeinschaftliches‘ Transaktionsmodell
- ...und in der Entwicklung offen...
  - kooperative (Industrie 4.0) vs. disruptive (Silicon Valley) Orientierung
  - Grundfragen: woher kommt die Arbeit? Ersetzbarkeit, künstliche Intelligenz? Organisationsformen/möglichkeiten?
- Digitale Kompetenzen, Medienkompetenz...
  - Rolle und Bedingungen für informelles Lernen („digital Natives“?)  
*Ungleichheiten in Ressourcen und Zugänglichkeit, Matthäus...*
  - Studie: auch hier Bildungsstand der Eltern wichtiger Faktor  
*auch in der Schule!*
  - wie/inwieweit kann hier bei benachteiligten Jugendlichen kompensiert werden?  
*Lisbeth Salander...*

## ...politisch...

## ...Veränderungen-Unsicherheit-Ängste- Ressourcen-Orientierungen...

- Chancen-Risiken, Vorteile-Nachteile unterschiedlich verteilt, steigende Ungleichheit innerhalb Gesellschaften...
  - Österreich geringe Ungleichheit, aber traditionelle ‚wohlfahrtstaatliche‘ Konstellation mit hoher Umverteilung und starkem Gewicht der älteren Generationen > Konsens scheint zu zerbrechen...
- ...wird politisch ausgenutzt: durch Politik der Angst (Populismus) Untergrabung der bestehenden Strukturen, auf dem Hintergrund der Aushöhlung der Demokratie...
  - erfordert Auseinandersetzung mit den / Wissen um die Veränderungen, schwierig aber unverzichtbar... > deliberative Demokratie vs. Ökonomisierung/Marktlogik
- ...Position/Möglichkeiten/Erwartungen der Jugendlichen müssen konkreter geklärt/ herausgearbeitet werden > umfassende Jugendpolitik
  - auch Auseinandersetzung mit Verteilung von Chancen/Risiken und Ungleichheiten...
  - Reduktion der Staatsschulden wird nicht reichen; stärkere Differenzierung und Sanktionierung wird Ängste verstärken....

## ...Österreich: Fokus Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit...

- ...Jugendarbeitsmarkt seit 1980ern überall weltweit als Problem gesehen, viele Ansätze der Politik...
  - Grundsätzlich: Spannungen Anreize/Sanktionen, Fördern/Fordern, Bildung/Arbeit
- ...in Österreich spezielle Konstellation mit positiven Auswirkungen auf Jugendsituation...
  - reiches, erfolgreiches Land mit grundsätzlich funktionierenden Institutionen und politisch umstrittenem/blockiertem Anpassungsbedarf (>Populismus, Reformstau)
  - Bildungswesen und Lehrlingsausbildung inkl. Lehrstellenmarkt produzieren viele mittlere Qualifikationen...
  - ...und (bisher) weitgehender Konsens für Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit hat deren Anstieg verhindert
- ...aber dennoch gibt es Probleme...
  - notwendige Grundkompetenzen werden nicht erreicht (ÖST keine Ausnahme!)
  - es gibt starke Selektionsprozesse und Abwärtsmobilität in Oberstufe
  - es gibt Frühe AbbrecherInnen, NEETs und Arbeitslose, wenn auch wenig im Vgl.
  - es ist nicht klar, wie effektiv die Arbeitsmarktpolitik für die Betroffenen ist
  - Arbeitsmarktpolitik und Bildungspolitik agieren getrennt, tw. gegeneinander

## Ausbildung bis 18, Bildungspflicht

- Ausbildung bis 18: systematische(re) Zusammenführung bestehender vielfältiger Maßnahmen (Produktionsschulen, ÜBA, Ausbildungen, Nachholen, Jugendcoaching...)
 

wesentlich: Monitoring von gefährdeten Fällen, fallbezogenes Coaching, Verbindung zu Schule versucht

  - Wie gut funktioniert das alles? Wie gut kann es funktionieren?
 

*Indikatoren > Screening, relatives Ausmaß der Probleme im Vergleich...*

*(fiskalische) Evaluierungen > ergeben insg. positives Ergebnis, auch Mißerfolge...*

*Orientierung > was brauchen Jugendliche? wer bestimmt? reicht Beschäftigung?*

*Betreuung/Umsetzung/Ressourcen > gibt es Qualitätsprobleme? wie damit umgehen?*
- Bildungspflicht: Erreichen von Grundkompetenzen in Schulpflicht, wenn nicht Verbleib in Förderklassen
 

Konkretisierung, Umsetzung: unklar

  - Wie passt das zur bisherigen Politik? Individualisierung/Stigmatisierung?
 

*Klingt groß, aber sehr eingeschränktes (Minimal)-Ziel*

*-Grundkompetenzen müssen in den ersten 9+1/2+ Jahren erworben werden*

*-...sind Minimalvoraussetzung*

*-...wie soll es gehen?*

## ...aber was bringt Bildung?...

- ...‘zu wenig‘ Bildung führt zu Ausschluss, aber das ist relativ: die positiven Erträge sind differentiell, es gibt Positionseffekte, wenn alle mehr haben, verbessert sich nicht unbedingt die Position ‚der Untersten‘...
- ...d.h. mehr Bildung allein ist wichtig und wünschenswert, aber führt nicht unbedingt zu mehr Integration/Inklusion...
- ...im Markt gibt es Bewertungsprozesse, Auf- und Abwertungskämpfe beeinflussen die Werte/Preise, die Lohnsetzungen sind immer politische Prozesse
  - Fachkräftemangel: enthält immer eine Bewertung und Schulduweisung; indirekt wird gesagt: die verfügbar sind, reichen uns nicht, wir brauchen andere...
- Kompetenzmessungen: Die Leute können mehr denn je, die jüngeren mehr als die Älteren (PIAAC-Studie), aber in der Öffentlichkeit hören wir immer, die Leute können immer weniger...
  - wenn 20%+ die Grundkompetenzen nicht beherrschen, so ist das weder neu, noch ein österreichisches Spezifikum, neu ist nur die verbreitete Messung...

## ...aber was bringt Bildung?...

- ...die Anforderungen steigen sowohl inhaltlich, als auch formal, aber das impliziert auch stärkere Positionskämpfe...
  - wenn man die Grundkompetenzen nicht beherrscht, beeinträchtigt dies viel stärker als früher alle Lebensbereiche
- ...Lernen begünstigt Weiterlernen [mehr als linear]...
  - [aber möglicherweise werden die Lern- und Lehrbedingungen schwieriger wg. Komplexität, Diversität...]
  - Mittelverteilung im Schulwesen: Rationierung in städtischen Metropolen?
- ...im Bildungswesen besteht eine starke Selektionsdynamik, der die Arbeitsmarktpolitik tendenziell entgegenwirkt...
  - Auffangmechanismen verändern sich (BMS, Lehre > AMP)
  - Schulerfolg wird tendenziell wichtiger (Zugang zur Lehre)
  - Matthäusprinzip...
- ...AMP: Fokus auf Beschäftigung vs. nachhaltiges Lernen?

## ...sozial/soziologisch...

## ...zwei Paradoxien...

- **Bildungswesen: Stabilität und Veränderung.**  
Das Bildungswesen muss die nachfolgenden Generationen für die bestehende Gesellschaft vorbereiten, woraus sich eine stabilisierende Rolle ergibt, gleichzeitig wird immer gefordert, es sollte auf Veränderungen vorbereiten, die großteils erst in Zukunft stattfinden werden (und meist umstritten sind)
  - wie soll das gehen?
  
- **Generationen: Die erwachsene Generation soll die Jugend auf eine Zukunft vorbereiten, von der sie selbst wenig versteht,** in der Jugendsoziologie wird daher stark die Position vertreten, dass die Jugendlichen aus ihren Sensorien mehr über die Zukunft wahrnehmen/ahnen [wissen?] als die Erwachsenen [Digitalisierung als Beispiel]...
  - informelles / formelles Lernen
  - intergenerationelles Lernen
  - soziale Differenzierung im informellen Lernen



## ...pädagogisch...

## Bildung(spolitik) und gesellschaftliche Veränderung

- Kontext wesentlich bestimmend für das Bildungswesen, seit Jahrzehnten Unsicherheit/Reformdruck:  
was soll in welchen Strukturen wie gelernt werden, und wie soll die dafür notwendige Unterstützung aussehen?
  - OECD-Szenarien: Staat-Markt-soziale Gemeinschaft; Lehrpersonen-neue Medien; formale Institutionen-informelle Strukturen, etc.
- Neoliberalismus: Staat-Markt, öffentlich-privat
  - (wozu) braucht es öffentliches Bildungswesen? wie soll es aussehen?
  - private Bereitstellung effizienter? Privatisierungsbewegung...
- Digitalisierung: Markt-Commons
  - gemeinschaftliche/genossenschaftliche Organisation dem Markt überlegen
- GERM: Global Education Reform Movement
  - Forschung: alt und schlecht (statt gut aber neu)...
  - ...erreicht Österreich mit Regierungsprogramm

## Polarisierte (partei)politische Positionen durch deliberative Diskurse überwinden

- ...gemeinsame innovative Praxis anstelle der fruchtlosen polarisierten Auseinandersetzungen zu fast jedem Aspekt
  - Forderung und Förderung,*
  - Effizienz und Gleichheit,*
  - Prozess und Struktur,*
  - Stabilität und Veränderung,*
  - Lehren und Lernen,*
  - Ressourcen und Inhalte,*
  - PädagogInnen und Eltern,*
  - ExpertInnen und LehrerInnen,*
  - höhere Bildung und Massenbildung,*
  - Bildung und Ausbildung,*
  - Familie und Institution,*
  - Deutsch und Nicht-Deutsch,*
  - meine Kinder und andere Kinder etc.*
- ...Professionalisierung statt Politisierung...
- ...zentral: sinnvolles vernünftiges Verhältnis von sozialer Kompensation/Integration und Differenzierung
  - deliberatives Verteilungsproblem

## ...österreichische Struktur extrem widersprüchlich...

- Kompetenz- und Standardtestungen bringen sozialen Hintergrund mit hoher Schärfe zum Ausdruck
- unterschiedliche soziale Bedingungen sind mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen vom Start weg verbunden,
- die sich in weiterer Folge progressiv auswirken und die Anfangs-Unterschiede tendenziell immer weiter verstärken.
- das österreichische Bildungswesen ist in dieser Hinsicht extrem widersprüchlich, es enthält elitäre und kompensatorische Elemente,
- die insgesamt zu mittleren Ergebnissen führen.
- bisher bestanden eher integrative Strategien, die jedoch nicht unbedingt massiv verfolgt wurden
- laut dem aktuellen Regierungsprogramm ist ein grundlegender Umbruch vorgesehen, dessen Richtung als divisiv und differenzierend angegeben wird

## Schlussfolgerungen

## Schlussfolgerungen (aufgrund Diskussion ergänzt)

- **Jugendsituation in Österreich vergleichsweise günstig...**
  - Ressourcen vorhanden, verteidigen und gut einsetzen
- **...dennoch gibt es Probleme und Unterstützungsbedarf...**  
für Verbesserung Umsetzungsebene entscheidend, Schnittstelle  
Strukturen-Handlungsebene sehr wichtig
  - ...oft gegeneinander ausgespielt (v.a. in Bildungspolitik)...
  - Zielsteuerung-Druck-Sanktionen-Anreize vs.  
Professionalisierung/Enabling/Empowerment/Ressourcen
  - Voraussetzung: Professionalisierung, Ressourcen...
- **...wichtig grundsätzliche Auseinandersetzung mit den  
gesellschaftlichen Entwicklungen vs. vorgefertige Rhetoriken,  
Bekämpfung der Angstpolitik**
  - ...politische Auseinandersetzung (Ethik) Teil von professionellem  
Selbstverständnis
  - Jugend umfassend einbeziehen
  - Lernen und deliberative Demokratie zentral
- **Regierungsprogramm verspricht keine positiven Veränderungen...**

## ...ergänzende weiterführende Literatur/Hinweise...

### ▪ Beschäftigung

Standing, Guy (2011) *The Precariat. The New Dangerous Class*. London: Bloomsbury Academic.

[https://www.hse.ru/data/2013/01/28/1304836059/Standing.%20The%20Precariat%20The%20New%20Dangerous%20Class%20-%20Bloomsbury%20USA\(2011\).pdf](https://www.hse.ru/data/2013/01/28/1304836059/Standing.%20The%20Precariat%20The%20New%20Dangerous%20Class%20-%20Bloomsbury%20USA(2011).pdf)

Sahlberg, Pasi (2012) *How GERM is infecting schools around the world*. Washington Post, 29.7.2012 [https://www.washingtonpost.com/blogs/answer-sheet/post/how-germ-is-infecting-schools-around-the-world/2012/06/29/gJQAVELZAW\\_blog.html?utm\\_term=.6d678089f532](https://www.washingtonpost.com/blogs/answer-sheet/post/how-germ-is-infecting-schools-around-the-world/2012/06/29/gJQAVELZAW_blog.html?utm_term=.6d678089f532)

### ▪ Digitalisierung

Jürgens, Kerstin; Hoffmann, Reiner; Schildmann, Christina (2017) *Arbeit transformieren! Denkanstöße der Kommission ‚Arbeit der Zukunft‘*. Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung Band 189. Bielefeld: transcript. <https://www.boeckler.de/adz-kommissionsbericht-arbeit-transformieren.pdf>

Boes, Andreas (2016) *Vorbild Silicon Valley? Für einen europäischen Entwicklungsweg zwischen Disruption und Stabilität*. Präsentation, Daimler und Benz Stiftung, Berlin, 5.10.2016. [http://digit-dl-projekt.de/wp-content/uploads/2016/10/161005\\_DBS\\_Boes\\_PRINT.pdf](http://digit-dl-projekt.de/wp-content/uploads/2016/10/161005_DBS_Boes_PRINT.pdf)

Benkler, Yochai (2006) *The Wealth of Networks. How Social Production Transforms Markets and Freedom*. Yale University Press. New Haven and London [http://benkler.org/Benkler\\_Wealth\\_Of\\_Networks.pdf](http://benkler.org/Benkler_Wealth_Of_Networks.pdf)

Materialien auf BRIE *The Berkeley Roundtable on the International Economy* <http://www.brie.berkeley.edu/>

## Material

<http://www.equi.at/de/team/Lorenz+Lassnigg>

